Durch eine geschickte Änderung der Apparatur ist es F. Henrich und W. Eichhorn¹⁾ gelungen, diesen Mängeln des Verfahrens abzu-
zuhelfen. Eine rasche Absorption der nitrosen Gase erreichen sie dadurch,
dass sie in der Explosionspipette Natronlauge von oben herabfliessen
lassen. Für die nötige Kühlung sorgt ein Luftstrom, der, von einem
Wasserstrahlgebläse ausgehend, gerade auf die Stelle des Gefässes ge-
richtet ist, wo gefunkt wird. Man kann nunmehr die Funken ohne
Unterbrechung überspringen lassen, so dass eine Bestimmung nur etwa
den dritten Teil der Zeit beansprucht, die sie bei der bisher üblichen
Anordnung erfordert.

**Die Platinelektroden zur Bestimmung der H- und OH-Ionen-
konzentrationen** befestigt L. v. Liebermann²⁾ in einem Elektroden-
gefäss mit angeschmolzenem Glasfuss. Steckt man diesen Glasfuss in
das mit Kork ausgefüllte Loch eines festen Holzklotzes, so steht das
Elektrodengefäss ganz sicher. Derselbe Autor beschreibt daran anschliessend
eine Vorrichtung, die es gestattet, gleichzeitig eine grössere Anzahl von
Elektroden zu platinieren.

Die Einheiten in der Kälte-Industrie festzulegen beabsichtigt die
Association Internationale du froid.³⁾ Die wissenschaftliche
Kommission dieser Vereinigung hat zunächst durch ein Komitee Vor-
schläge ausarbeiten lassen für ein System von Einheitsmaßen, das sich
einerseits dem metrischen Maßsystem, andererseits dem c-g-s-System
(Zentimeter-Gramm-Sekunde) anpasst. In Betracht kommen die Einheiten
für folgende Grössen: Raum, Zeit, Bewegung oder Geschwindigkeit,
mechanische Wirkung (Masse, Kraft, Druck, Energie), Wärme (Tempe-
ratur, von dem gewöhnlichen und von dem absoluten Nullpunkt aus
gerechnet), entropische Grössen [Entropie⁴⁾ als solche und Änderung
der Entropie mit der Zeit].

1) Zeitschrift f. angew. Chemie **25**, 468.

2) Chemiker-Zeitung **35**, 972.

3) Chemiker-Zeitung **35**, 3.

4) Entropie ist die Bezeichnung für den Kapazitätsfaktor der Wärme-
energie.